

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

114 (9.3.1925) Montagsausgabe

Konstantinopel von heute.

Von Hans Bethge

Konstantinopel, im Februar.

Die Regierung von Angora, die das Schwergewicht der Türkei...

Konstantinopel, du schöne, wüste, trägerische Stadt, wie spreche...

Vom Schiff aus mit heftigen Verlangen betrachtet, liegt da...

Ja, die Lage dieser herrlichen Stadt ist in der Tat zauberhaft...

Und dann steigt man hinauf und wandert durch die engen...

Man sieht fast ausschließlich Männer in der Stadt. Die...

Die Männer tragen europäische Kleidung, zu welcher der...

Sport und Krankheit.

Von Dr. med. Georg Kaufmann.

Die Wichtigkeit sportlicher Betätigung für die Gesunderhaltung...

Jeder Mensch sollte Sport oder Körperkultur irgendwelcher...

Ein körperlicher Schaden braucht keineswegs ein Hindernis...

Alle körperlichen Leistungen, die mit großer Kraftentfaltung...

und nichts mit einem Herzfehler zu tun haben. Das sogenannte...

Hoher Blutdruck, vor allem bei jüngeren Leuten, muß ganz...

In zweifelhaften Fällen ist immer der Sportarzt zu Rate...

In verflochtenen Jahrhunderten kunstgewerblich manches Reizvolle...

Die Hagia Sofia, die also, im 6. Jahrhundert nach Christi...

Ich machte eine Fahrt durch den Bosporus. Die Ufer dieser...

Ja, Konstantinopel ist ein Schutthaufen, ein erschreckendes...

Eine Neuerung am „Los Angeles“.

Der amerikanische „Zeppelin“, der demnächst seine Europa...

hatten. Am nun in Zukunft derartige Schwierigkeiten zu vermeiden...

Die Frau als Pastor.

In England hat dieser Tage zum ersten Male eine Frau als...

Kreuzworträtsel-Salistik.

Die Leidenschaft für Kreuzworträtsel, die über die ganze Welt...

Rekordleistung des deutschen Aero-Blond.

Berlin, 9. März. Das neueste Dornier-Ganzmetall-Fluggesetz...

Schweres Eisenbahnunglück in Rumänien.

Bukarest, 9. März. Bei der Station Chitil fielen gestern ein...

Opuchjustiz in Amerika.

Paris, 9. März. Aus Newport wird gemeldet, daß in Rodu-Rod...

Salit in der Tube. Zum Einreiben bei Rheumatismus, Reiben, Gichtschmerzen...

Auf Wunsch 6 Tage zur Ansicht

Der Kaufmann von heute. Kaufmännisches Unterrichts- und Fortbildungswerk für die berufliche...

Goeben erschien die 4., wiederum erweiterte und verbesserte Auflage...

Zahlbar in 6 Monatsraten

7024

Der Hagenchieß-Prozess.

(Sechster Tag.)

Infolge eines technischen Verfehlers ist in dem Verhandlungsbericht vom letzten Samstag bei der von dem Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Richard Haas, an den Zeugen Heinrich gerichteten Frage, ob durch die Liquidation das Unternehmen kaputt gemacht worden sei, das Wortchen „ironisch“ weggelassen. Die Frage von Dr. R. Haas lautete: „Dann ist wohl durch die Liquidation das Unternehmen zu Grunde gerichtet worden?“

Am Montag Vormittag wurde die Verhandlung gegen die sechs Angeklagten: Grieger, Württemberg, Deter, Honnef und Maner in dem Hagenchießprozeß vor dem Karlsruher Schöffengericht fortgesetzt und zwar in der

Anklage gegen Abele.

Vor Beginn der eigentlichen Verhandlung richtete Rechtsanwalt Dr. Albrecht an den Vorsitzenden des Gerichtes, Amtsgerichtsdirektor Dr. Kurzmann, die Frage, ob nun Herr Dobillett als Sachverständiger endgültig zugelassen werde; der Antrag sei schon vor acht Tagen gestellt worden; es wäre nun an der Zeit, daß darüber eine Entscheidung falle.

Staatsanwalt Dr. Geißler trat diesem Antrag abermals entgegen und erklärte, wenn Dobillett trotzdem als Sachverständiger zugelassen werde, dann sehe er sich gezwungen, Herrn Gerster von Mainz als Sachverständigen laden zu lassen.

Rechtsanwalt Dr. Richard Haas: Gegen den Sachverständigen Gerster haben wir nichts. Unser Bestreben geht dahin, festzustellen, was richtig war und was zweifelhaft gewesen wäre. Wir haben keinen technischen Sachverständigen hier und kommen darum nicht heran. Vorsitzender Dr. Kurzmann: Ist denn die Frage so schwierig, daß wir nicht in Baden einen Mann dafür finden könnten?

Rechtsanwalt Dr. Albrecht: Das Gericht sollte es begrüßen, wenn in dieser Angelegenheit ein Mann mitentscheidet, der nicht aus Baden ist. Der Verteidiger verlangte vom Staatsanwalt die Vorlage der über Dobillett eingeholten Auskünfte und stellte fest, bei welchen Gelegenheiten dieser als Sachverständiger von Gerichten zugezogen worden war.

Das Gericht lehnte den Antrag ab, worauf Dr. Albrecht den Antrag stellte, Dobillett als Sachverständigen in der Frage der Preisberei berei zuzulassen.

Staatsanwalt Dr. Geißler trat auch diesem Antrag entgegen. Nach längerer Ausführungen des Rechtsanwaltes Dr. Albrecht zog sich das Gericht erneut zur Beratung zurück und lehnte auch diesen Antrag ab, wenn es notwendig werden sollte, einen Sachverständigen unbedingt zuzuziehen, dann werde das Gericht sehr reich einen solchen finden.

Dann wurde der Angeklagte Abele über die Provision von 2000 Mark

erneut vernommen. Dabei sagte er: Im August 1918 klagte mir Direktor Dr. Müller von der Badischen Landwirtschaftskammer, daß man einzelne Gegenstände nicht mehr beschaffen könne. Ich war damals beim Stappenkommmando C und bei mir ein gewisser Kögeler, der ich fragte, über nicht wüßte, wo man Stachelbohnen u. dergl. kaufen könnte. Kögeler erzählte mir, daß in Diefenhofen ein Herr Honnef sei, durch den ich sicher eine Quelle ausfindig machen könnte. Ich hatte später in Diefenhofen zu tun, besuchte Honnef und bestellte bei ihm drei Waggons Koppeldraht, wofür eine Provision vereinbart wurde.

Angeklagter Honnef: Das Material, das ich der Landwirtschaftskammer lieferte, war aus überschüssigen Beständen. Ich war hier nur der Vermittler. Eine Provision ist vereinbart worden; wie in welcher Höhe und in welcher Form weiß ich heute nach 6-7 Jahren nicht mehr. Ein Wagon Draht wurde von den Franzosen beschlagnahmt, ebenso die von der Kammer nach Diefenhofen gesandte Summe. Den Schaden für den Wagon Draht trug ich aus meiner eigenen Tasche. Wegen des von den Franzosen beschlagnahmten Geldes hatte ich mit der Kammer viele Schwierigkeiten zu überwinden

Zeuge Karl Köbele
von Karlsruhe war mit Abele im Kriege beim A. D. R. C. zusammen. Wie die ganze Sache damals sich entwickelt habe, wisse er nicht; er wisse nur, daß Abele Provision erhalten habe. Er (Zeuge) habe keine Provision bekommen, könne sich auch nicht mehr darauf entsinnen, daß ihm eine solche zugesprochen worden sei.

Sachverständiger Kady erklärte, es handle sich nur um zwei Waggons, von denen einer von den Franzosen beschlagnahmt worden sei.

Vorsitzender: Herr Honnef! 2000 Mark Provision für eine Lieferung von zwei Waggons Draht für 12 000 Mark ist reichlich viel.

Angeklagter Honnef: Es müssen drei Waggons gewesen und die Lieferungsumme höher gewesen sein.

Angeklagter Abele: Die 2000 Mark habe ich aber erst ein Jahr später erhalten. Da waren sie nicht mehr soviel wert.

Auf Fragen des Staatsanwaltes erwiderte Zeuge Kögeler: Ich habe mit Honnef kein Geschäft gemacht, weder im Kriege, noch nach dem Kriege. Ich sollte einmal einen Auftrag erhalten, habe ihn aber nicht bekommen. Abele war landwirtschaftlicher Sachverständiger beim D. R. C. und ich war Wirtschaftsoffizier.

Staatsanwalt Dr. Geißler machte eine Bemerkung über die zumeist ungenutzte Zuehörigkeit des Zeugen Kögeler und des Angeklagten Abele zu einer besonderen Vereinigung in dem Sinne, er messe unter diesen Umständen den Aussagen Kögeler keine besondere Glaubwürdigkeit zu.

Dagegen protestierte Verteidiger Dr. Albrecht ganz energisch. Vorsitzender Dr. Kurzmann: Es geht zu weit, einfach zu sagen, aus dem Umstande, daß zwei Vereinsmitglieder sind, halte ich ihnen Zeugen nicht für glaubwürdig.

Staatsanwalt Dr. Geißler: Ich habe gesagt: „Er ist nicht tadellos.“

Zeuge G. Neillen,
Oberbauinspektor bei der Landwirtschaftskammer, bemerkte, er sei mit den Lieferungen Honnefs für die Kammer, soweit er in Frage komme, zufrieden gewesen. Der Zeuge wurde vom Gericht beauftragt, weitere Unterlagen herbeizuholen; dann wird er wieder vernommen. Abele habe zum Zeugen gesagt, wenn er etwas brauche, dann solle er sich an Honnef wenden.

Zeuge Dr. K. Müller,
Direktor der Badischen Landwirtschaftskammer, wurde über die Geschäftsverbindungen Honnefs zur Landwirtschaftskammer vernommen. Honnef habe Draht und Geleise geliefert für das Gut Forchheim. Davon habe er (Zeuge) erst durch den Herrn Staatsanwalt Kenntnis

bekommen und zwar vor einigen Monaten. Wenn er die Korrespondenz, die zwischen Abele und Honnef geführt worden sei, gefannt hätte, dann hätte er nach dem Grunde dieser Korrespondenz gefragt und wäre eingeschritten. Auf eine Frage des Vorsitzenden, was er mit einem Beamten tun würde, der die eingegangenen Angebote einem Konkurrenten mitteilen würde, antwortete Dr. Müller: Ich würde Verdacht schöpfen und nach den Gründen seines Vorgehens fragen.

Vorsitzender: Ich würde ihn hinauswerfen.

Zeuge Dr. Müller: Ich würde ihn entlassen, wenn ich den Eindruck hätte, daß er etwas getan hat, was nicht fair war oder was er nicht hätte tun sollen. Wir haben in den zahlreichen Betrieben verantwortungsvolle Abteilungsleiter, die selbständig arbeiten und mich nicht wegen jeder Kleinigkeit zu fragen brauchen. Um Einzelheiten kann ich mich nicht kümmern. Ueber den allgemeinen Gang der Geschäfte werde ich stets auf dem Laufenden gehalten.

Zwei Provisionen von je 5000 Mark.
Angeklagter Abele: Ich habe von Honnef nicht Provisionen von je 5000 Mark erhalten.

Angeklagter Honnef: Nach dem Bucheintrag habe ich ihm die Summen anscheinend gegeben, aber ich weiß nicht, warum.

Angeklagter Abele: Ich habe das Geld nicht erhalten. Mein Freund hat auch nicht 1000 Mark als Hochzeitsgeschenk bekommen von Honnef, sondern ein Hochzeitsgeschenk in Gestalt eines Musikinstrumentes.

Zeuge Neillen
abermals aufgerufen. Nach den Akten stellt er fest: Es handelte sich um einen Gleisanschluss in Forchheim an die Hauptbahn. Dazu wurden von vier Firmen Angebote und Voranschläge eingeholt, darunter auch von Honnef. Wenn ich gemerkt hätte, daß Abele die Preise dem Honnef mitteilt, hätte ich es nicht für zulässig gehalten, daß man sie ihm sagt. Wenn Honnef mich gefragt hätte, dann hätte ich ihm nicht die Einzelpreise, sondern die Gesamtsumme des Angebots einer Konkurrenzfirma mitgeteilt mit der Absicht, die Preise zu Gunsten der Landwirtschaftskammer zu drücken. Direktor Dr. Müller kann sich nicht um alle Aufträge kümmern; dafür hat er seine Abteilungs-

vorstände.

Angeklagter Abele wurde dann weiter über seine Beziehungen zu Honnef befragt: Nach seiner Ausweisung aus Diefenhofen besuchte er mich in Karlsruhe und bat mich um Rat und Hilfe. Ich habe Dr. Kampffmeyer und Minister Rüdert eingehend über die Art, wie ich Herrn Honnef kennen lernte, unterrichtet. Ich war bestrebt, Honnef geschäftlich zu helfen, soweit es mir möglich war. Ich habe nicht nur ihm geholfen, sondern mindestens 100 anderen Flüchtlingen.

Angeklagter Honnef schilderte, wie in jener Zeit sich die Flüchtlinge angeschlossen in die Hände arbeiteten, einer dem anderen half; er selbst habe etwa 1000 geholfen. 100 habe er selbst allein beschäftigt. Meine Bevorsorgung bei Lieferungen für die Siedlungs- und Landbank ist nicht zurückzuführen auf den Einfluss Abeles, sondern sie hat sich von selbst ergeben. Bei meiner Vernehmung in der Voruntersuchung war ich körperlich sehr schlecht beilammen; ich hatte als Nachwirkung einer schweren Krankheit noch hohes Fieber und hat während des sehr lange dauern und mich stark anstrengenden Verfahrens, dieses auszuheilen, da ich nicht mehr in der Lage sei noch weiter zu verhandeln. Da hat Sachverständiger Kady zweimal auf den Tisch geschlagen und dagegen protestiert, daß das Verhör abgebrochen wird. Ueber die Provision von zweimal 5000 Mark kann ich erst nach Studium der Akten Auskunft geben.

Nach einem kleinen Intermezzo zwischen Verteidiger Dr. Albrecht und Sachverständigen Kady führte der

Angeklagte Abele aus: Ich habe am 23. Februar 1920 von Honnef 40 000 Mark anleihen zum Werdelauf.

Vorsitzender Dr. Kurzmann stellte aus den Akten fest, daß Abele früher angegeben hatte, er habe Honnef vom Tage der Ausweisung an 46 000 bis 47 000 Mark geliehen.

Angeklagter Abele erklärte, daß er damals diese Angaben gemacht habe, um die Sache zu beschönigen.

Angeklagter Honnef: Abele hat von mir einen Scheck für 40 000 Mark erhalten und das Geld zum Werdelauf benutzt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß mir Abele mit Beträgen bettelprummen ist. Wenn ich diese 40 000 Mark zurüßbekommen habe, weiß ich nicht; auswendig, muß ich aber aus den Akten ergeben.

Vorsitzender Dr. Kurzmann hielt dem Angeklagten Honnef aus den Voruntersuchungsakten vor, er und Abele haben verabredet, beim Unterjudenasrichter diese 40 000 Mark als Darlehen anzugeben.

Angeklagter Honnef: Ich habe vorhin schon gesagt, wäre ich in klarerer Verfassung gewesen, dann hätte ich klarere Angaben gemacht. Ich habe ausdrücklich geäußert, wegen meiner Krankheit das Verhör auszuheilen. Ich muß die Korrespondenz haben, dann kann ich genauere Erklärungen abgeben.

Der Vorsitzende mahnte den Angeklagten zur Ruhe.

Rechtsanwalt Dr. Albrecht: Der Angeklagte muß die notwendige Zeit bekommen, um sich in der Angelegenheit Klarheit verschaffen zu können.

Vorsitzender Dr. Kurzmann: Ob das Gericht muß, ist eine andere Sache. Jedenfalls dürfte die Behauptung zu unrichtig erhoben werden. Honnef sei in der Verteidigung beschränkt worden.

Wein und Zigarren.
Angeklagter Abele: Es ist richtig, daß ich von Honnef Zigarren und Wein bekommen habe und zwar habe ich eine Art Tausch gemacht. Ich habe Honnef Rotwein und Rischwasser gegeben. In jener Zeit (1919) war es bekanntlich sehr schwer, Zigarren in größeren Mengen zu erhalten. Honnef hatte Beziehungen und verschaffte mir Zigarren. Ich habe im Frieden der Landwirtschaftskammer manche Gefälligkeiten erwiesen. Ich habe das Rischwasser und den Rotwein von der Landwirtschaftskammer und von Löwenstein-Wertheim bezogen.

Der Vorsitzende: 250 Flaschen Wein ist aber etwas viel.

Angeklagter Honnef: Die Lieferungen begannen mit Lieferungen von Abele an mich und zwar waren die Abelschen Lieferungen bedeutend größer als die meinen. Ich war in jener Zeit der Zwangswirtschaft öfters bei Deter und Abele eingeladen, weil man ja noch nirgends etwas anständiges bekam.

Angeklagter Deter erklärte hierauf, die Sache sei damals so gewesen, daß Honnef sehr häufig bei ihm zu Gast gewesen sei und darauf habe ihm dieser zwei Kisten Wein gesandt. Nach dem Eintreffen der zweiten Kiste habe er Honnef gegenüber ausdrücklich er-

klärt: „So, jetzt ist damit Schluß. Wir sind nun miteinander quitt. Schiden Sie mir keinen Wein mehr!“

Nach 1 Uhr wurde die Verhandlung abgebrochen und bis Dienstag vormittag 8 Uhr vertagt.

Aus Baden.

Evangelisch-sozialer Kongress.

Der evangelisch-soziale Kongress wird seine diesjährige Pflingsttagung in Halle a. d. S. abhalten. Im Mittelpunkt wird ein Vortrag des badischen Staatspräsidenten Dr. Hellpach-Karlsruhe stehen über „Die weltlichen Wirkungen der Mechanisierung und Rationalisierung der Industriearbeit.“ Außerdem werden bevölkerungspolitische Probleme sowie die Frage der Arbeitsdienstpflicht der weiblichen Jugend zur Verhandlung kommen.

Schiedspruch in der Kali-Industrie.

Wie der „Oberheinische Anzeiger“ berichtet, bleibt infolge der Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruches in der Kali-Industrie seitens des Reichsarbeitsministers, die am 5. März erfolgt ist, die Zehnstundenpflicht im Kalibergbau über Tag und die Achtstundenpflicht unter Tag bestehen. Der Schiedspruch, der auch eine Lohnerhöhung mit sich bringt, hält die jetzigen Arbeitszeitbedingungen bis Ende Oktober aufrecht.

△ Eppingen, 9. März. Die älteste Einwohnerin unserer Stadt, Frau Kath. Jörn, Schwiegermutter des Kaufmanns Börd, ist im Alter von 96 1/2 Jahren gestorben. — Wegen der Maul- und Klauenseuche bleibt die Abhaltung des Schweinemarktes in Eppingen und die Ausübung des Viehhandels im Amtsbezirk Eppingen bis auf weiteres verboten. Im Amtsbezirk Rastatt ist die Abhaltung des am 12. ds. Mts. fallenden Rindviehmarktes untersagt worden.

* Adelsheim, 9. März. (Bahnhofserweiterung.) Der Bürgerbeschluß hat einstimmig genehmigt, daß die Gemeinde zum Zwecke der Bahnhofserweiterung Adelsheim-Of das erforderliche Geld an die Reichsbahnbahngesellschaft im Wege des Tausches abtritt.

□ Tauberhofsheim, 9. März. (Wittiger Käser.) In Hardeheim wurde dieser Tage das Kind des Landstrafenwärters Schmitt, das sich auf dem Wege von der Kinderschule nach Hause befand, als es anscheinend mit einem Jagdhund spielen wollte, von diesem so schlimm ins Gesicht gebissen, da es sofort zur Operation in die Klinik gebracht werden mußte, wo es sich jetzt auf dem Wege der Besserung befindet.

— Offenburg 9. März. (Stadtgemeinde und Industrie.) Die Stadtgemeinde Offenburg hebt seit 1923 in schwierigen Verhandlungen mit dem hiesigen Glasfabrikanten Georg Pfähler. Der Streit hat bereits zu einigen Prozessen geführt. Derselbe erlangt vor dem Landrichter Offenburg ausgeglichen und mit einer Abweitung des Privatklages endete. Der Stadtrat Offenburg hat dann verlangt, daß ein auf südlichem Gelände liegendes Fabrikgebäude des Fabrikanten Pfähler entfernt werde. Die Uebertragung des Geländes hat bisher nämlich nicht stattgefunden. Ein Teil des Betriebes, der auf diesem südlichen Gelände steht, ist durch den Gerichtsbescheid stillgelegt worden. Man hofft, daß im Interesse der hiesigen Industrie im Verhandlungsweg eine gütliche Einigung erzielt wird.

— Schapbach, Amt Wolfach, 9. März. (Tödlicher Unglücksfall.) An der Gemeindegasse am Schriesberg ereignete sich dieser Tage ein schwerer Unfall. Der ledige Schlossverwalter Hermann Ambrüster wurde bei Reparaturarbeiten anscheinend von einem auspringenden Stamm erfasst und so Tode gedrückt. Dem Verunglückten wurde die Wirbelsäule gebrochen, jedoch der Tod sofort eintrat.

— Ettlingen, 8. März. (Wohnungsfürsorge.) In der Dringlichkeitssitzung des Bürgerausschusses wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Das Baugelände an der Mühlweierstraße, ungefähr 8 Ar wird an die Holzindustrie G. m. b. H. unter der Bedingung verkauft, daß darauf eine Wohnung für sechs Familien erbaut werden muß. Die Stadt wird den Bau selbst anfangen und ihn dann zu einer angemessenen Vergütung an die Gesellschaft abtreten. Derselben wurde ein Darlehen von 20 000 Mark bewilligt, welches durch einen Hieb im Gemeinewald beschafft und als Hypothek auf den Neubau eingetragen wird.

s. Emmendingen, 9. März. (Vom alten Friedhof.) Emmendingens alter Friedhof, inmitten der Stadt zwischen Eisenbahn-Gelände und Brettenbach gelegen, soll nach dem Beschluß der städtischen Verwaltung künftighin eine sorgfältigere Pflege erhalten. Ein Aufseher und Wächter nimmt den Friedhof, auf dem bekanntlich auch eine Schwestertochter Goethes begraben liegt, unter seine Obhut. Von bühischen Händen sind in den letzten Jahren verschiedene mal mutwillige Zerstörungen an dem nunmehr besser bewachten alten Friedhof angerichtet worden.

ft. Freiburg, 7. März. (Mit 400 Mark durchgegangen.) Schinde bestohlen wurde heute während des Wochenmarktes auf dem Münsterplatz eine Butterhändlerin aus Urloffen. Eine ihr unbekannte Fremdsperson hatte sich am vorigen Samstag zur Hilfeleistung am Butterstand der Händlerin angeboten und war auch angenommen worden. Die Sache klappte, die Fremde erwies sich als sehr ansehnlich und nach Schluß des Marktes gab sie das Versprechen, sie werde sich am nächsten Samstag wieder einfänden. Sie stellte sich auch pünktlich ein und griff beim Bedienen der zahlreichen Kunden reich und gewandt zu. Allerdings griff sie auch in die Kasse, die sie vollständig ausplünderte und mit 400 Mk. verschwand.

* Bellingen (Kaiserstuhl), 9. März. (Schadlingsbekämpfung.) Gestern sprach hier Herr Kobinger, Generalvertreter der Badischen Schädlingsbekämpfung in der Landwirtschaft, besonders im Hinblick auf die sehr lehrreiche Vorträge über die Lebensweise der Zeddlings und darüber, wie die erfolgreiche Bekämpfung derselben. Derartige lehrreiche und interessante Vorträge hält Herr Kobinger zur Zeit am Kaiserstuhl. Es wäre zu wünschen, daß diese Vorträge im einzelnen Interesse unserer Landwirtschaft an möglichst vielen Orten abgehalten, aber auch zahlreich besucht werden.

Coryfin-Loubois 

bei Husten, Heiserkeit, Katarrhen



Seife allein tut's nicht

Die Haut muß nach dem Waschen geschützt werden. Eine nicht zu übertreffende Seife ist Dralle's Lavendel-Seeife, und ein wunderbares Mittel zur Erhaltung einer weichen Sammethaut ist Dralle's Lavendel-Creme. Beide vereint sind das Ideal einer richtigen und gesunden Hautpflege.

In jedem Falle verlangen Sie

LAVENDEL-SEEIFE „DRALLE“ LAVENDEL-CREME



Stück Mk. 0,75, Karton 3 Stück Mk. 2,10

Dose Mk. 1,50

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 9. März 1925.

Sonntags-Allerlei.

Der Sonntag brachte kein hübsches März Wetter, eher konnte Märzschnee erwartet werden. Mit leiserer Hartnäckigkeit sucht der Winter seine Herrschaft zu behaupten...

An weltlichen Veranstaltungen bildete das Nachmittagskonzert der Harmoniekapelle im großen Festsaal das meiste Interesse. Die schönsten Melodien des Walzerkönigs hatte Direktor Rudolph ausgeführt...

Todesfall. Im Alter von 84 Jahren ist hier der Lokomotivführer Gustav Sijele, eine in Eisenbahnerkreisen bekannte Persönlichkeit gestorben.

Am 80. Geburtstag feiert morgen Frau Karoline Benzler, Stöberstraße 19, in voller geistiger und körperlicher Frische.

Die Regierung hat die Pensionen der Beamten im Reichstag beschlossen. Die Pensionen werden um 10 Prozent erhöht.

Unfälle. Am 7. März wurde ein 40 Jahre alter Hilfsarbeiter bei der Ausführung von Grabarbeiten an dem früheren Bahndamm in den Wehberädern von Erdmassen erschlagen.

hausen so unglücklich getroffen, daß er schwere Verletzungen erlitt, denen er nach seiner Einlieferung in das städtische Krankenhaus erlegen ist.

Schwere Raufereien. In stark angetrunkenem Zustand gab in der Nacht vom Samstag auf Sonntag nach kurzer Auseinandersetzung ein verheirateter Kaufmann von hier in der Wehberstraße auf einen verheirateten Kaufmann von hier 3 scharfe Revolverkugeln ab ohne zu treffen.

Eingebrochen wurde in der Nacht zum 4. März in einem hiesigen Glaswarengeschäft. Als wurden 2 beschäftigte Arbeiter ergriffen.

Das Karlsruher Handwerk in geschlossener Front. Sellen noch hat man das Karlsruher Handwerk so einmütig gesehen wie am Sonntag abend in der Festhalle.

Das Karlsruher Handwerk in geschlossener Front. Sellen noch hat man das Karlsruher Handwerk so einmütig gesehen wie am Sonntag abend in der Festhalle. Sämtliche Innungen ohne Ausnahme hatten sich mit ihren Familienangehörigen eingefunden zu einem gemütlichen Zusammensein.

Deutschlandslied, das von den Anwesenden stehend gesungen wurde. Der Unterhaltungsabend war nicht nur eine wohlgeleitete Familienfeier der Karlsruher Handwerker...

Künftliches Licht. Wenn wir auf unserer täglichen Fahrt um die große Kugel jeden Abend die Sonne verschwinden, den Tag erlöschen sehen, beginnen, still wie der Gang der Umdeutung selbst, jene Veränderungen, die vom Tage die Nacht scheiden.

Künftliches Licht in tiefer Nacht, blinselndes Auge im dunklen Schmelzen, das bis zu, Mensch, ... Von weither strebt dir der müde Wanderer zu Ruhe erlösend und Schuß.

Filmchau. Die Badischen Lichtspiele am Samstag mittag im Konzerthaus auf. Ähnlich wie das bekannte Filmwerk 'Wunder des Schneehaars'...

Das 9. Deutsche Sängerbund in Hannover im Film. Unter Mitwirkung des Karlsruher Sängerbundes fand am Sonntag mittag im Konzerthaus die Vorführung des Films vom 9. Deutschen Sängerbund in Hannover statt.

Laboda-Dragees. Brust- und Hals-Dragees schützen vor: Erkältung, Husten, Heiserkeit und Verschleimung.

Damenmoden Paul Weiss. Bekannt im ganzen Badener Land!!! Meine große Spezialität: Mäntel, Kleider, Kostüme.

der Sportblatt Rad. Presse

„Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport“
Montag, den 9. März 1925

Das verbandsoffene Weltschwimmen in Karlsruhe.

Schwimmverein Göppingen gewinnt die Julius-Sutter-Gedächtnisstaffel. — Glänzende Erfolge des festgebenden Vereins.

Karlsruhe, den 9. März.

Das zweitägige Schwimmfest in der überfüllten Schwimmhalle des städtischen Bäderbades des Schwimmvereins Neptun-Karlsruhe wurde in organisatorischer Hinsicht dem festgebenden Verein das beste Zeugnis aus und brachte vor allem auch sportlich interessante Kämpfe. Es erschienen am Start nicht weniger als 22 Vereine aus Süddeutschland und da mit dem Karlsruher Fest gleichzeitig die Süddeutsche Wettschwimmzeit eröffnet wurde, sah man den Kämpfen mit ganz besonderem Interesse entgegen. Der erste Tag zeigte die Wettschwimmstaffel des Schwimmvereins Neptun Karlsruhe in guter Form. Mit dem Sieg in 4 Staffeln (Junior-Lag-Staffel, Mädchen-Bruststaffel, Jun.-Bruststaffel, 3. Sen.-Beliebig-Staffel u. 3 Einzeltämpfen (3. Sen.-Beliebig-Schwimmen, Jun.-Rücken-Schwimmen, Junior-Brust-Schwimmen) errang der Verein glänzende Erfolge, die die sportliche Leistung zu großen Hoffnungen für die kommende Schwimmportzeit berechtigen. Ueber den Verlauf des ersten Tages haben wir bereits in der Sonntagsausgabe der „Badischen Presse“ berichtet.

Der zweite Tag brachte mit der Julius-Sutter-Gedächtnisstaffel (11 Sen.-Lag-Staffel) den sportlich wertvollsten Kampf, den der S.V. Göppingen mit der Mannschaft Wieland, Steinbrecher, Günther u. Faust überlegen gegen Neptun Karlsruhe gewinnen konnte. In dem 2. Senior-Beliebig-Schwimmen gab es einen scharfen Kampf zwischen Faust-Göppingen, Gils-Darmstadt und Vorbergs-Heidelberg, den schließlich Faust für sich entscheiden konnte. In den Wasserballspielen zeigten die Mannschaften des Karlsruher Schwimmvereins eine hervorragende gute Form. Am Samstag Abend hatte eine Mannschaft des Karlsruher Schwimmvereins bereits gegen eine kombinierte Mannschaft aus jüdischen Vereinen mit 5:0 Toren gewonnen können und am Sonntag schlug die Jugendmannschaft des Karlsruher Schwimmvereins die Jugendmannschaft des 1. Frankfurter S.C. mit 1:0 Toren. Schließlich konnte die 1. Mannschaft des Karlsruher Schwimmvereins gegen eine kombinierte Mannschaft aus Spielern von Göppingen-Bonn und Neptun-Karlsruhe einen überlegenen Sieg von 8:0 Toren (Halbzeit 3:0) feiern. Am Abend fand im Hotel Kowak die Preisverteilung statt.

Die Ergebnisse des zweiten Tages waren im einzelnen:

II. Senior-Lag-Staffel (Julius Sutter-Gedächtnis-Staffel 4 mal 4 Bahnen. 1. S.V. Göppingen in 6 Min. 20,6 Sek.; 2. Neptun-Karlsruhe 6 Min. 30,6 Sek.; 3. Jung-Deutschland-Darmstadt 6 Min. 37 Sekunden.

Jugend-Brust-Schwimmen 4 Bahnen. 1. Karl Stadt, S.V. Mannheim 1 Min. 41,2 Sek.; 2. Erwin Rinderspacher, Neptun-Karlsruhe 1 Min. 41,4 Sek.

Damen-Jugend-Brust-Staffel 4 mal 2 Bahnen. 1. S.V. Mannheim 4 Min. 00,8 Sek.; 2. Neptun-Karlsruhe.

Junior-Schwimmen 4 Bahnen. 1. Kurt Bollmer S.V. Göppingen 1 Min. 28,8 Sek.; 2. W. Orlemann Jung-Deutschland Darmstadt 1 Min. 30,4 Sek.; 3. Oskar Würtele Neptun-Karlsruhe 1 Min. 31 Sek.; 4. Min. 30,4 Sek.

II. Senior-Brust-Schwimmen 4 Bahnen. 1. Paul Hidding, S.V. Göppingen 1 Min. 41,4 Sek.; 2. E. Ober Jung-Deutschland-Darmstadt 1 Min. 46 Sek.

Jugend-Lag-Staffel 4 mal 2 Bahnen. 1. Frankfurter S.V. 2 Min. 54,8 Sek.; 2. Karlsruher Schwimmverein 2 Min. 55 Sek.

III. Senior-Brust-Schwimmen 4 Bahnen. 1. Erich Köpfi, Neptun Karlsruhe, 1 Min. 42 Sek.; 2. Otto Wielandt, Schwimmverein Göppingen, 1 Min. 42,2 Sek.; 3. Paul Schaffer, S. Sp. Emmendingen, 1 Min. 45,8 Sek.

II. Senior-Beliebig-Schwimmen 4 Bahnen. 1. Heinz Faust, S.V. Göppingen, 1 Min. 20,4 Sek.; 2. W. Gils, Jungd. Darmstadt, 1 Min. 23,6 Sek.; 3. Erich Vorbergs, Nidar Heidelberg, 1 Min. 24,8 Sek.

III. Senior-Rücken-Schwimmen 4 Bahnen. 1. Oskar Wunich, Neptun Karlsruhe, 1 Min. 38 Sek.; 2. A. Wielandt, S. Sp. B. Freiburg, 1 Min. 56,6 Sek.

Mädchen-Lag-Staffel 4 mal 2 Bahnen. 1. S.V. Cannstatt 4 Min. 04,2 Sek.; 2. Neptun Karlsruhe 4 Min. 04,8 Sek.

Damen-Jugend-Lag-Staffel. 4 mal 2 Bahnen. 1. S.V. Mannheim 3 Min. 50 Sek. im Alleingang.

Jugend-Beliebig-Staffel 3 mal 2 Bahnen. 1. Frankfurter S.V. 1 Min. 51,4 Sek.; 2. Neptun Karlsruhe 2 Min. 00,6 Sek.

II. Senior-Beliebig-Staffel 2, 4, 6, 4, 2 Bahnen. 1. S.V. Göppingen 6 Min. 26,8 Sek.; 2. Jungd. Darmstadt 6 Min. 43,2 Sek.

III. Senior-Springen. 1. Hans Walliser, Amateur Stuttgart, 37 1/2 Punkte; 2. Otto Duffling, 1. bad. S.C. Pforzheim, 35 1/2 Punkte; 3. Erwin Anoll, Delphin Stuttgart, 33 1/2 Punkte.

Wasserballspiele. Karlsruhe S.V. Jugend — Frankfurter S.C. Jugend 1:0 (0:0); Karlsruhe S.V. 1. Mannschaft — kombinierte Mannschaft (Göppingen, Bonn, Neptun Karlsruhe) 8:0 (3:0).

Wintersport

Die großen Schifflunghonkurrenzen um den Ruhleinpokal.

Die Austragung der Schifflunghonkurrenzen um den Wanderpreis vom Ruhleinpokal, die am gestrigen Sonntag erfolgte, litt unter den ausnehmend ungünstigen Witterungsverhältnissen, die schon Samstag Abend und nachts sich sehr unliebsam geltend machten. Dichte Schneeböden wechselten fast ohne Unterbrechung mit Regenschauern, die Temperatur stieg bald über, bald sank sie unter den Gefrierpunkt und auch während der Sprungläufe am Sonntag vormittag selbst war die Witterung höchst veränderlich und unbeständig. Etwas böiger Westwind und Schneeschauer fielen an die Springer, die in großer Zahl am Start an der großen Boxhofschanze erschienen waren, erhöhte Anspannung. Am Vortag vollführten bereits mehrere Springer aus Bayersbrunn, Isny und Freudenstadt; trotz Nebelbildung gelang es Sprünge von 42, 45 und 48 Meter. Weiter, die selbst am Feldberg nicht annähernd erreicht wurden. Heitzmann-Kenn sprang beim Training in guter Haltung 48 Meter und kam gut liegend auf. Am Sonntag herrschte im Ruhleingebiet Hochbetrieb. Von allen Seiten waren die Schiffläufer unerschrocken dem Wetterwechsel herauszufolgen. Kraftvoll hatten sich die männlichen Springer aus Bayersbrunn, Freudenstadt und Isny eingefunden, während auch aus der badischen Nachbarschaft, so aus Karlsruhe Mannheim, Pforzheim, Baden, Rastatt und Wehrn recht viele Sportbegeisterten erschienen. Man war von dem Unwetter, dem Schneesturm, wirklich wenig erbaut zumal der Schnee schon in 800 Meter stark ansetzt hatte und die Wetter am Abend schon oberhalb hinterer Schanzen abgedrückt werden mußten. Trotz der unruhigen Witterung verliefen die Sprungläufe präzis und ohne Unfall. Die Ergebnisse sind als vorzüglich zu bezeichnen. Die beste Leistung vollbrachte Heitzmann-Kenn, der dreimal bis 41 Meter weit sprang und stand und damit den Ruhleinpokal Wanderpreis 1925 gewann. Die Einzelergebnisse lauten:

Die Deutschlandfahrt 1925.

Der Verlauf der längsten Etappe: Breslau — Berlin. — Von der Reichshauptstadt nach Kofstock. Die Strafpunktfreie Teilnehmer.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

In Sturm und Regen. Die Etappe Breslau — Berlin.

Berlin, 6. März.

An Schwierigkeiten für Teilnehmer und Maschinen kommt die Deutschlandfahrt annähernd an ihre Vorgängerin heran. Wenn auch nicht tägliche Eis- und Schneemassen zu überwinden sind, so machen Wind und Wetter den tapferen Zwölftagefahrern doch höllisch zu schaffen. Und gerade auf der heutigen, der längsten aller Tagesetappen, blies eisstarker Sturm den Fahrern ins Gesicht. Dazu kurzgepeitschter Regen, der die Straßen in Morast verwandelte und der zum Durchhalten Mut erforderte. Selbstgegenwart und ruhige Beherrschung der Maschine. Es ist bewundernswert, wie viele Teilnehmer immer noch mit dabei sind. Immer und immer wieder sieht man sie auf der Straße stürzen, nicht sie im nächsten Morgen reparieren, hört, daß Zurückgebliebene die Nacht durch repariert haben und daß sie die ganze Nacht durch unterwegs waren, um das Ziel der Etappe mit Maschinenkraft — ohne fremde Hilfsmittel — zu erreichen. Das beweist einen Sportsgeist, vor dem es heißen muß: Hut ab!

Einen Nachteil bringt dieses Aussehen und dann Wiedereinspringen mit sich: daß bis zum Endziel Köln keine klare Uebersicht über Chancenreife und chancenlose Teilnehmer sein wird. Erst in den drei Tagen, die zwischen dem Eintreffen der Deutschlandfahrer in Köln und zwischen dem Abbruch der Preisverteilung liegen werden, wird die genaue Lage des Einzelnen errechnet werden können. Dann aber wahrscheinlich so genau, daß ein schon zu Tage getretener Pessimismus, es könne Unannehmlichkeiten geben, nicht gerechtfertigt ist. Wenn gestern, heute, morgen immer noch Fahrer teilnehmen, die schon dutzendweise Strafpunkte haben, so haben auch diese immer noch Aussicht, da ja die 300 Deutschlandfahrer in verschiedene Klassen (nach der PS-Zahl der Maschinen) eingeteilt sind, sodas auch der Fahrer, der schon am ersten Tage 10 Strafpunkte hatte, immer noch mit der Möglichkeit rechnen kann, wenn ihn das Glück auf den anderen Etappen nicht verläßt, ausreichtreich in seiner Klasse zu sein. Der Schöpfer der Deutschlandfahrt, B. Kadel-Köln, betonte heute vor der Presse den großen Beweihrer der Bekämpfung dafür, welche Leistungsfähigkeit Maschinen und Fahrer auch unter den ungünstigsten Straßenverhältnissen in der unruhigsten Jahreszeit haben. Diese Beweihrer läßt sich nicht leugnen.

Die alte Bratislavia lag noch im Schlaf, als es hinausging zum Schlachthof an der Berliner Chaussee, wo die Fahrzeuge untergestellt worden waren. Am Vorabend waren bis Mitternacht 281 der in Dresden gestarteten Teilnehmer in Breslau angekommen. Um 5 Uhr morgens kamen noch vier Fahrer hinzu, die die Nacht durch repariert hatten und die zwischen Nacht und Dämmerung auf ihren Maschinen weiter gefahren waren, um ja nicht die Eisenbahn zu benutzen. Um 7 Uhr begann dann in Breslau der Kampf mit den 395 Kilometer der Strecke Breslau — Berlin. Noch um 8 Uhr bemerkten wir aber Fahrer beim Reparieren ihrer Maschinen in der Halle. In Deutsch-Lissa kommt uns Fräulein Henni Kohler entgegen die hinter Breslau zurück ist. Ob sie die Etappe aufgeben will? Bei Leuten können wir einen Weimager am äußersten Straßenrand, der sich von seiner Maschine gelöst hat. Hüglia, schlüpfri, aber gerade ist die Chaussee nach dem Westen, nach der Reichshauptstadt. Vor Lüben liegen Fahrer vor uns, die trotz des pfeifenden Gegenwindes und trotz der nassen glatten Straße in 90 Kilometer-tempo dahinjagen. Es ist herzerregend, was Maschinen und Fahrer leisten! Aber auch die Beigleitzwagen von Oberleitung und Presse haben heute schwere Arbeit. Nur wer Meister am Steuer ist, wie z. B. der auch als Motorradfahrer bekannte Fahrer unseres Agrippina-Pressemaagens, Melzer-Köln, kommt ohne die Kraftfahrer und seine Wageninsassen zu gefährden, an der Kolonie vorbei. Der Wind pfeift weiter und es giekt, bis Grünberg, die schiffliche Weinstadt erreicht ist. Während kurzer Paule prüfen wir den Grünberger Wein, von dem auch erfahrene Rheinländer feststellen, daß er besser ist als sein Ruf. Und dann wieder durch windgepeitschten Wald vom Schlesischen hinein ins Brandenburgische. Gruppelate im Südböden Großen a. O. Großhügel aber, feierlich und doch so aufrechtig herlich die Aufnahme der Deutschlandfahrer während einflüchtiger Zwangspause in Frankfurt a. O. Echte, rechte Bekämpfungsworte des Frankfurter Bürgermeisters, des Vertreters der Regierung, des Sportspräsidenten Brudmann. Dann auf Berlin zu. Ein paar Minuten bricht sich die Sonne Bahn, aber ihr kurzer Glanz ist eitel Täuschung. Ziel wiederum in Biesdorf. Warum gerade dies unalltliche Biesdorf, der entlegene Punkt im Berliner Osten? Kein Wunder, daß dort keine große Sportfreunde-corona den Fahrern ein Willkommen bietet, wie in Städten bisher. Wohl war der Empfang diesmal freundlich und der A.D.A.C. Gau 7 hatte sich anerkennenswerte Mühe gegeben.

Schon um 2.11 Uhr mittags, erheblich also vor der festgesetzten Zeit, traf der erste Fahrer ein. Es war Otto Lofe-Karlsruhe auf 4-Rad, der allerdings nichts durch seine milde Laad gemommen, sondern der nur verloren hat, weil er seine festgesetzte Fahrzeitwind-dialekt reglementswidrig unterbot. Kritik Köln auf Sontag, Gödder-Berlin auf 3-Rad, Heitzmann auf 3-Rad und Koppf-Moselburg auf 3-Rad waren die ersten Fahrer der Klasse der starken Maschinen, die zur vorgeschriebenen Zeit am Ziel waren. Ihnen folgten dichtauf und ebenfalls durchaus zur vorgeschriebenen Zeit 40 andere. Bis 6.39 Uhr nachmittags waren 177 Fahrer in Berlin eingetroffen. Es werden außer diesen noch manch andere Strafpunktfrei das Ziel Berlin erreichen können, da z. B. die kleinen Klassen (Maschinen von 125—150 ccm und von 150—175 ccm) bis 10 Uhr abends Berlin strafpunktfrei erreichen können.

Sprungläufe am arohen Hügel:

Altersklasse: 1. Schach-Bühlertal, Note 7,663, gestanden 31,21 Meter; 2. Zimmermann-Karlsruhe, Note 7,163, gestanden 30,25 Meter.

1. Klasse: 1. Heitzmann-Kenn, Note 17,903, gestanden 41, 40, 41 Meter; 2. Julius Schlegel-Isny, Note 17,75, gestanden 38, 39, 39 Meter; 3. Wilhelm Schlegel-Isny, Note 16,01, gestanden 41, 40, 40,5 Meter; 4. Wilhelm Braun-Bayersbrunn, Note 14,786, gestanden 36, 40, 40,5 Meter; 5. Aris Weis-Oberthal, Note 11,416, gestanden 24, 29, 27 Meter; 6. Otto Hermann-Stianitz Feuerbach, Note 8,356, gestanden 33, 30 Meter.

2. Klasse: 1. Contin-Bühlertal, Note 15,927, gestanden 35, 36, 37 Meter; 2. Schmels-Patersbrunn, Note 14,743, gestanden 35, 36, 37 Meter; 3. Zimmermann-Patersbrunn, Note 13,62, gestanden 34, 37,5, 34; 4. Walter Kalk-Patersbrunn, Note 13,03, gestanden 28, 37, 37 Meter; 5. Heitzmann-Patersbrunn, Note 12,523, gestanden 22, 27, 31 Meter; 6. Abbe-Patersbrunn, Note 11,343, gestanden 27, 29,5, 29 Meter; 7. Ed. Aghern, Note 10,943; 8. Scherr-Mannheim, Note 8,784.

Die Etappe Berlin — Kofstock. Der Empfang in Kofstock. — Aprilwetter.

Kofstock, 7. März.

Es war ein vielversprechender Frühlingmorgen, als es hinausging aus den Toren der Reichshauptstadt. Die Sonne lachte, und die Fahrer waren frohen Muts. Aber — bald kam es anders. Als es hindurchging durch die märtyrlichen Wälder verschwand die liebe Sonne, der Himmel öffnete seine Schleusen und es regnete in Strömen. Schlimm, sehr schlimm droht die Beschaffenheit der Straßen. Fortwährend Kampf mit Schlamm und Wasserpfützen. Zwischen durch wieder einmal Sonnenstrahlen. Dann wieder vom böigen West-Nord-West gestielte Hagelregen. Alle Fahrer trotz Lederjassen und Gummimanteln durchnäßt bis auf die Haut. Und doch alle, alle des einen Willens: weiter, durchhalten!

Vor den Toren Berlins kommt uns eine Beiwagenmaschine entgegen. Ihr bisheriger Fahrer, Breuer-Berlin (Harley-Davidson) ist jetzt im Beiwagen und läßt sich von seinem bisherigen Beiwagenfahrer nach Hause fahren: Handwerkerlehre. In der Kontrolle Rheinsberg begegnet uns Gödde-Berlin (KAW). Er tat auf der ersten Etappe Köln-Ludwigshafen einen schweren Sturz, lehte bis zur Etappe Breslau-Berlin aus und ist nun wieder mit dabei — mit geschientem Arm. Das ist Sportsmut, wahrhafte Sportsbegeisterung! Während unter Pressewagen durch Schlamm und Glibber tanzt, überholen wir Frau Feldmann-Hamm. Sie hat ihre Janja-Maschine wieder in Schuß gebracht und fährt unerschrocken mit. Dann passieren wir Maion-Eustirchen; er fährt jene kampferprobte kleine Neander-Maschine auf der ihr Konstrukteur Ernst Neumann-Neander als Nestor aller Fahrer die vorjährige Deutschlandfahrt durchführte. Zwei der Beiwagen haben schwere Pannen und können erst abends ans Ziel gelangen. Die Deutschlandfahrer aber führen unentweg den Kampf mit Wind und Wetter und Schlammstrahlen — es ist ein Heroismus im Sport! Bemerkenswert übrigens, wie ausgezeichnet sich die Reifen trotz der schlechten Straßen bewähren. Motorpannen, Gabeldefekte, Bergabfahrten, Ketten- und Riemenrisiken gibt es weit mehr als Reifenpannen. Die mit am meisten benutzten Continental-Reifen haben, wie nur von den Fahrern berichtet wurde, ausgezeichnete Leistungserfahrungen überstanden. Aber auch andere In- und Auslandsfabrikate haben sich bewährt, daß die Verbesserung der Motorradreifen in den letzten Jahren prägnant in Erscheinung tritt.

Kofstock bereitete den Deutschlandfahrern einen ausgezeichneten Empfang. Trotz Wind und Wetter viele Hunderte von Menschen auf den Einfahrtsstraßen und auf dem eindrucksvollen Theaterplatz im Stadtturm, wo Zielkontrolle war. Es mangelt nicht an wohlwollender Gastlichkeit. Bis 6 Uhr nachmittags waren 199 Fahrer in Kofstock eingetroffen. Bei der Pressekonferenz abends dann endliche Erfüllung des lang gehegten Presse-Wunsches: Bekanntgabe der bisher Strafpunktfreien. Das sind:

Klasse Ia (Maschinen bis 150 ccm): Seders-Nachen (D.A.B.), Hartmann-Magdeburg (Grade).

Klasse I (bis 175 ccm): H. Sprung-Isny (D.A.B.), P. Roggenbuck-Köln (Might), Henn-Düßeldorf (D.A.B.).

Klasse II (bis 250 ccm): Oscar Dopp-Münster (Zündapp), Karl Köln (Vis-Simpler), Karl-Stuttgart (König), Kollmberger-Pforzheim (Zündapp).

Klasse III (bis 350 ccm): Kugel-Stuttgart, New-Imperial, Wahr-Ritten (Ardie).

Klasse IV: Wittmer-Hagen (Might), Fuß-Köln (Might), Steiner-Münster (Victoria), Dachtler-Stuttgart (Mauser), Reichert-Eichweiler (Sarola), Koers-Bandsch (Might), Stoeber-Lübeck (Might), Stelzer-München (Might), Hemming-Suhl (Might), Zeck-Kofstock (Might), Grau-Bollmers (Might), Ferner Nr. 402 — Fahrer nicht im Programm. — Schuhmacher-Nachen (Imperia), Bubeck-Uhingen (Trumpf-H), Lismonde-Lüttich (Sarola).

Klasse V: Gubela-Berlin (Mabeco), Theissen-Milpe (Gwapa), Rosenbaum-Düsseldorf (MSU), Crifions-Hustornia).

Klasse VIb (Motorräder mit Seitenwagen über 600 ccm): Meyers-Nachen (Harley-Davidson), Steaer-Erfurt (Mars).

Klasse VII (über 750 ccm): Rütchen-Erfurt (Harley-Davidson), Wenzel-Düsseldorf (MSU).

Von 1—100 Strafpunkte haben folgende Fahrer:

Wittig-Berlin (I.A.), Leimer-Berlin (Might), Kofstock-Grevenhoid (Indian), Albert Sachs-Reichenbach (Wanderer), Heider-Baderborn (Wanderer), Rumpf-Minden (MSU), Fuß-Köln (Might), Fischer-Heidelberg (D-Kad), Fuß-Köln (Victoria), Huben-Würtele (Sarola), Kofstock-München (Wanderer), Schumacher-Düren (Sarola), Weitzahl-Mannheim (Triumph), Kofstock (D-Kad), Bohrer-Saarow (Erfurt), Glander-Berlin (Harley-Davidson), Merges-Clede (KAW), Krieger-Suhl (Krieger).

Es ist nicht ausgeschlossen, daß in dieser Bekanntgabe noch Veränderungen eintreten. Wie dem auch sei: daß die Reihenfolge sich nicht geändert hat, endlich das Incompleto der einzelnen Wertungsziffern zu klären, ist in jedem Falle beabsichtigt.

Mag noch erwähnt sein, daß Walter-München heute das Best hatte, vor Heitzmann einen Hund zu überfahren und dabei schwer zu Fall zu kommen. Er laborierte schon von der Etappe Dresden-Breslau her an einer Knieverletzung und mußte nunmehr da aus keine alte Knieverletzung unter dem Sturz erheblich gelitten hatte, die Knieverletzung einstellte. Siegfried Doerflag.

1. Hengstler-Patersbrunn, Note 11,733, gestanden 20, 22,5, 22 Meter; 3. Bertram-Freudenstadt, Note 11,232, gestanden 23, 24 Meter.

Jugendklasse: 1. Breunina-Freudenstadt, Note 12,76, gestanden 27, 25, 25,5 Meter; 2. Braun-Freudenstadt, Note 12,33, gestanden 28, 24, 25 Meter; 3. Heitzmann-Patersbrunn.

An der kleinen Schanze am Steinbruch startete die Auanderrunde. Es wurden 1. Reidebach aus Pforzheim, 2. Kofstock-Pforzheim, 3. Wein-Pforzheim, 4. Kammerer-Freudenstadt, 5. Walter-Pforzheim, 6. Ginter-Oberthal, 7. Morlod-Oberthal, 8. Braun-Oberthal, 9. Müller-Oberthal.

Erste Schneeschuhwettkämpfe der deutschen Hochschulen am Feldberg.

Am Feldberg, 8. März. Zum erstenmal fanden auf den Höhen des Feldberg Schneeschuhwettkämpfe der deutschen Hochschulen statt, die sich einer lebhaften Beteiligung erfreuten. Besonders reger war die Beteiligung aus Freiburg, dann auch aus Karlsruhe, Darmstadt und Heidelberg. Man veranstaltete einen Langlauf, einen Hindernislauf, einen Gruppenlauf und einen Sprunglauf. Die Wit-

Die badischen Bezirks-Waldlaufmeisterschaften.

Mittelbadische Frühjahrs-Waldlaufmeisterschaft.

Amberger-Phönix siegt vor Rassel-P.S.B. — Phönix Sieger im Mannschafslauf.

Karlsruhe, den 9. März 1925.

Mit der Austragung der Bezirksmeisterschaften im Waldlauf hat die diesjährige Saison eingeleitet. Leider war das Wetter der Veranstaltung nicht günstig. Die Wege standen voll Wasser und während des Laufes regnete es. Unter diesen Umständen ist es besonders anzuerkennen, daß fast alle der Läufer durchliefen. — Wie schon beim Herbstwaldlauf fehlten auch diesmal die Leute des R.P.S.B. Wenn ihr Fehlen auf die sportliche Abwärtung wenig Einfluß hatte, so ist dies doch im Interesse der Propaganda bedauerlich.

Da das Fortamt Karlsruhe die Kennzeichnung der Strecke im Walde unterlag, mußte die Rennstrecke verlegt werden. Vom Stadion aus, wo eine Kunde gelaufen wurde, führte der Weg zweimal um das Stadion (längs der Fasanengartenmauer und dem Baden-Sportplatz) um wieder dort zu enden.

Das Anfangstempo war äußerst scharf, von Traub Eitlingen forciert, der sich lange Zeit neben dem bald an die Spitze gehenden Amberger-Phönix hielt. Bei 2 Kilometer, die in 6:27 Min. passiert wurden, war die Spitzengruppe: Amberger, Traub, Mathes, Rassel, Kern, Braun, Wittlin. Nun änderte sich längere Zeit nichts. Braun passierte Kern, um dann bald aufzugeben. Wagner und Riedel rückten langsam auf. Entscheidende Änderungen brachte die Strecke zwischen 3 und 4 Kilometer. Rassel-P.S.B. Karlsruhe hatte sich an die zweite Stelle vorgearbeitet und griff den führenden Amberger an, der aber durch Zwischenstopp seine Führung behaupten konnte. Der neue Phönixmann Wagner rückte nun 12. zum 3. Platz auf, während Mathes und Wittlin sich angeschlossen. Traub war ganz zurückgefallen und durch sein Anfangstempo erschöpft.

Die Ergebnisse (5,4 Kilometer) waren:

Einzellauf: 1. Amberger-Phönix 18:30 Min.; 2. Rassel-P.S.B. 18:35 Min.; 3. Wagner-Phönix 18:51 Min.; 4. Mathes-Phönix 50 Meter zurück; 5. Wittlin-Phönix; 6. Kern-Phönix; 7. Traub-Eitlingen; 8. Rassel-P.S.B.; 9. Riedel-Phönix; 10. Hölzer-P.S.B.; 11. Gutzzeit-Phönix; 12. Pfenninger-P.S.B.; 13. Ottmüller-P.S.B.; 14. Bau-P.S.B.; 15. Goldner-P.S.B.; 16. Bender-P.S.B.

Mannschafslauf: 1. Phönix-Karlsruhe, 8 Punkte; 2. Polizei 1. 22 Punkte; 3. Polizei II. 39 Punkte.

Der Jugendlauf war diesmal schwach besetzt und wurde erstreift von einem Mitgliede eines leichtathletisch sonst wenig hervortretenden Verein gewonnen. Rößler-Franconia erwarb sich durch schönen Spurt die Meisterschaft vor Rassel-Phönix. Für die Jugendlichen ist die Leistung bei den Verhältnissen als sehr gut zu bezeichnen. (3 Kilometer in 11:03 Minuten).

Nächsten Sonntag finden in Forstheim die Badischen Waldlaufmeisterschaften statt.

Frühjahrs-Waldmeisterschaft 1925 des Bez. Freiburg

Mit vorbildlicher Pünktlichkeit nahmen dieses Jahr die Läufe um die Waldlaufbezirksmeisterschaft, deren Durchführung dem Freiburger Fußballklub übertragen worden war, um 11 Uhr auf dem Gezierplatz ihren Anfang. Das Wetter war zwar durchaus nicht günstig, denn ein kalter Wind mit vereinzelten Regenschauern machte sich recht unangenehm bemerkbar. Auch in den gelaufenen Zeiten kommt die Behinderung durch Gegenwind zum Ausdruck.

Unter der Leitung des Bezirksvertreters Neutlinger, dessen Mitarbeiter Kopp (F. B. C.) und Krauß (F. B. C.), sowie Haub (Pol. Sportverein) als Zeitnehmer fungierten, wurden die einzelnen Läufe nach hintereinander abgewickelt, um mit folgenden Ergebnissen abzuschließen:

Jugendläufe.
Klasse B: (14—16 Jahre) Teilnehmer: 5, Strecke 1,5 Kilometer. Lury (F. B. C.) 5:51,03; 2. Trapp (Sp.-Cl.) 5:51,04; 3. Schwarz, Hans (Sp.-Cl.) 6:05,07.
Klasse A: (16—18 Jahre) Teilnehmer 8, Strecke 2 Kilometer. Caspell (F. B. C.) 7:07,08; 2. Dedert (Sp.-Cl.) 7:07,08; 3. Sperling (F. B. C. Almannia) 7:10,08.

Sauptlauf.
Teilnehmer 26, Strecke 5 Kilometer: 1. Sabietki (F. B. C.) 21:35,00; 2. Schinzig (Pol. Sportverein) 23:25,02; 3. Koch (F. B. C.) 23:26,04; 4. Herr (F. B. C.); 5. Bürlin (F. B. C.).
Somit hat sich der vorjährige Bezirksmeister Sabietki, der in famosem Stil ins Ziel eintraf und keinerlei Zeichen von Ermüdung zeigte, sondern sein Tempo zum Umkleideraum (im Badhaus) fortsetzte, in überlegener Manier auch für dieses Jahr den Titel des Bezirksmeisters gesichert.

ks. Leichtathletik-Vereinstamp Schweiz-Deutschland. Für die Übernahme der Organisation des fünften Länderwettkampfs Schweiz-Deutschland am 30. August 1925 haben sich die Leichtathletik-Abteilung des F. B. C. Zürich und die Gymnastische Gesellschaft Bern beim Schweizerischen Fußball- und Athletik-Verband angemeldet.

h. Der Mittelstreckenläufer Peter Schmid 1880 München. Im Alter von nur 26 Jahren verstarb überraschend schnell, nach kurzer Krankheitsdauer, der bekannte Mittelstreckenläufer Peter Schmid, der 60 München so manchen Sieg erringen half, und alleits höchster Beliebtheit erfreute. Seine sportliche Laufbahn begann Schmid 1919, entwickelte sich rasch zu einem gefürchteten Konkurrenten und war eine wertvolle Kraft der 3 mal 1000 Meter Staffel der Münchener 1890 er, der er sein Talent widmete. 1924 holte sich Schmid schließlich den Meistertitel eines süddeutschen Landesverbandes für L.A. im 800 Meter auf, schlug später sogar den österreichischen Meister und Rekordmann Heidegger-Wien über die 1500 Meter.

terungsverhältnisse waren wenig günstig; starker Schneesturm, der namentlich während des Hindernislaufes herrschte, stellte beträchtliche Ansprüche an die Wettkämpfer. Die gelaufenen Zeiten sind im allgemeinen als gut zu bezeichnen, doch zeigte sich, daß die Freiburger insofern besser in Form waren, als die übrigen Teilnehmer. Allerdings beeinträchtigte die behinderte Sicht und die wechselnde Schneebelastung die Konturen ohnehin. Der Langlauf führte über 12 Kilometer vom Start am Feldbergerhof zum Seebad, hier abwärts und wieder aufwärts zur Grafenmattenhöhe und von da zurück zum Ziel am Seebad. Im kombinierten Lauf (Lang- und Sprunglauf zusammen) siegte der Karlsruher Akademiker v. Wieden, während erster im Sprunglauf der Freiburger Akademiker Richter wurde, der die drei Sprünge von 25, 20½ und 30 Meter nicht nur in sehr schöner Haltung ausführte, sondern auch sämtliche Land.

Die Ergebnisse der einzelnen Wettläufe sind wie folgt:
Langlauf (12 Teilnehmer, Laufstrecke 12 Km): 1. Kohl-Schmidt-Freiburg 1 Stunde 46 Sekunden; 2. Bosh-Freiburg 1 Stunde 1 Minute 12 Sekunden; 3. Früh-Rolfes-Freiburg 1 Stunde 3 Minuten 22 Sekunden; 4. v. Wieden-Karlsruhe 1 Stunde 4 Minuten 58 Sekunden; 5. Kusland-Darmstadt 1 Stunde 5 Minuten 12 Sekunden; 6. Brand-Freiburg 1 Stunde 6 Minuten 14 Sekunden. — Gruppensprunglauf der Mannschaften (Patrouille von je 3 Mann). Es beteiligten sich 7 Gruppen: 1. Hochschule Freiburg I., 1, 2, 3, 6 Plätze, 12 Punkte; 2. Hochschule Freiburg II., 7, 8, 9, 10 Plätze, 34 Punkte; 3. Hochschule Freiburg III., 11, 15, 16, 17 Plätze, 59 Punkte; 4. Hochschule Darmstadt 5, 18, 20, 22 Plätze, 65 Punkte; 5. Hochschule Karlsruhe 4, 14, 25, 32 Plätze, 90 Punkte; 6. Hochschule Freiburg IV., 19, 21, 23, 27 Plätze, 90 Punkte; 7. Hochschule Heidelberg 28, 30, 31, 35 Plätze, 124 Punkte. — Hindernislauf (14 Teilnehmer): 1. Richter-Freiburg 3 Minuten 10 Sekunden; 2. v. Wieden-Karlsruhe 3 Minuten 54 Sekunden; 3. Heiß-Freiburg 4 Minuten 3 Sekunden; 4. Bosh-Freiburg 4 Minuten 12 Sekunden; 5. Euro-Darmstadt 4 Minuten 26 Sekunden; 6. Rolfes-Freiburg 4 Minuten 30 Sekunden. — Akademiker-Hindernislauf: 1. Dr. Vitz-Freiburg 3 Minuten 23 Sekunden; 2. Dr. Duras-Freiburg 3 Minuten 41 Sekunden; 3. Dr. Dehner-Freiburg 3 Minuten 50 Sekunden. — Sprunglauf (4 Teilnehmer): 1. Richter-Freiburg, Note 17,78; alle Sprünge gestanden; 2. Riedel-Phönix Note 8,0; 3. v. Wieden-Karlsruhe Note 6,6; 4. Schmidt-Darmstadt Note 4,2; 5. v. Wieden-Karlsruhe Note 0,6; 4. Schmidt-Darmstadt Note 4,2. Die letzteren drei haben die Sprünge nicht gestanden.

Anschließend an die Wettläufe fand die Preisverteilung statt. Die Begrüßung seitens des Hochschulkameres für Leibesübungen des Verbandes der deutschen Studentenschaft hatte an Stelle des verhinderten Herrn Prof. de la Camp der Oberregierungsrat Dr. Wallmich übernommen. Dr. Wallmich teilte u. a. mit, daß das Ministerium für Kultus und Volkswohlfahrt für die beste Hochschule (Freiburg) eine Staatsplakette gestiftet habe. Die Preisverteilung selbst erfolgte durch Herrn Prof. Ragler, nachdem er die Wettkämpfer namens der Freiburger Universität, des Senats und der medizinischen Fakultät begrüßt hatte und Herrn Oberregierungsrat Dr. Wallmich, dem Schöpfer so vieler und auch dieses akademischen Wettkampfs gedankt hatte. Es folgte die Ueberreichung einer Plakette an Herrn Professor Dr. W. Pankle-Karlsruhe als Ehrung für den Begründer des deutschen akademischen Skilaufes. Im übrigen kamen zur Verteilung ein Wanderpreis der medizinischen Fakultät, ein Preis der Städt. Feldberg und für die einzelnen Sieger Plaketten. Die akademischen Hochschul-Skilaufmeisterschaften, die erstmals einen so mürbigen Verlauf nahmen, sollen alljährlich auf dem Feldberg zum Austrag gelangen.

Fußballsport

Die Fußballergebnisse des Sonntags

Der Kampf um die Süddeutsche Meisterschaft.
Stuttgarter Kickers — W. f. R. Mannheim 3:4 (2:0).
Sp. B. Wiesbaden — F. C. Nürnberg 0:3.

Auftstiegspreise:
F. B. Offenburg — R. B. 2:2.
F. C. Wiltlingen — Sp. Bg. Cannstatt 1:2.
W. f. R. Forstheim — Sp. Bg. Bruchsal 0:2.
W. f. B. Baden-Baden — F. C. Weil 4:2.

A-Klasse.
F. B. Weiertheim — F. B. Weiertheim 0:3 (0:1).
Germania Durlach — F. B. Rehl 4:1 (1:0).

B-Klasse.
W. f. B. Stuttgart — W. f. R. Heilbronn 2:1.
F. B. Ulm — Bayern München 0:3.

Privatspiele.
Sp. Bg. Fürth — F. C. Forstheim 5:0.
Eintracht Frankfurt — W. f. R. Heilbronn 3:1.
Selvetia Frankfurt — Sp. Bg. Griesheim 0:2.
Janau 93 — F. C. Nürnberg 0:3.
Janau 93 — Phönix Ludwigshafen 3:1.
F. C. Freiburg — Sp. Bg. Frankfurt 1:2.
Waldhof — Kickers Offenbach 3:4.
S. C. Freiburg — Old Boys Basel 3:4.
W. f. R. Schwenningen — Sportfreunde Tübingen 4:2.
Phönix Almannia-Karlsruhe — W. f. R. Kaiserslautern 5:1 (3:0).

Fußball-Spielberichte.

Phönix Almannia — W. f. R. Kaiserslautern 5:1 (3:0). Eden 2:5.
Die Spiele können ja niemals den eigentlichen Gradmesser für die Stärke der Mannschaften abgeben, es fehlt ihnen der Anteil des eigenen Ziels, sie berühren nicht die Existenz der Vereine und auch die Neugier in der Öffentlichkeit ist keine so nachhaltige und intensive als in den nervenanstrengenden Verbandskämpfen. Immerhin muß man ein Ergebnis wie das obige als schwere Niederlage bezeichnen, ohne jedoch auch der Tatsache aus dem Wege zu gehen, daß die folgende Mannschaft nicht zu der Form auflief, die das Resultat eigentlich vermuten läßt. Beide Mannschaften haben bei im übrigen kompletter Aufstellung ihre linken Verteidiger ersetzt und halten sich im Beispiel längere Zeit so ziemlich die Waage. Vereinzelt spielt Phönix wiederholt dann sehr gute Schußgelegheiten heraus, die aber infolge starker Versäher keinen Erfolg zeitigen, bis ein schlagkräftiger Ball des Karlsruher Mittelstürmers vom rechten Pfälzer Verteidiger in unglücklicher Abwehr ins eigene Netz befördert wird. Gerade kein aufmunternder Anstoß für die Gäste. Wieder zeigt Phönix eine starke Schwäche, indem der Mittelstürmer einen schußkräftigen Paß des Halbrechten durch unerschöpfliches Wissern in bester Stellung verfehlt, doch wird dieser Fehler kurz darauf durch denselben Stürmer wieder ausgeglichen, indem er sich tadellos freispielt, mit rasentem Schrägschuß den Ball zwischen die Pfosten jagt. 2:0. Wieder erfolgen abwechselnde Leistungen, diesmal vom Seiten der Phönixflügel und der Karlsruher Torwart zeigt dann bei einem gefährlichen Flankenstoß des Pfälzer Rechtsaußen bemerkenswerte Meisterung des Lebers. Da bringt ein schneidiger Vorstoß des Phönixhalbrechten mit gesundem Schlag aus dem Lauf den dritten Karlsruher Erfolg und somit schon vor dem Platzwechsel eine ziemlich klarstellende des Sieges der Einheimischen.

Ohne Pause geht es in die zweite Hälfte, in der der Wille der Pfälzer zu erwachen beginnt; es kommt Zug in das Spiel und Phönix wird mit in das Tempo gezogen. Die gute Parade eines scharf unter die Latte geschlagenen Balls des Phönixmittelstürmers ist einer der seltenen potenden Momente. Die Pfälzer kämpfen nun zähe und bei einem Eckball erzielen sie auch den einzigen, wohlverdienten Erfolg. Nun gehen wieder die Versäher auf der Karlsruher Sturmseite ein; bald ist es Halbkreis, bald Linksaußen, die allererste Gelegenheiten und somit leichte Tore vergeben; aber dann bringt eine erneute temperamentvolle Attacke des Halbrechten mit zielsicherem Schuß den vierten, und vom Anstoß weg durch denselben Spieler den fünften

und letzten Erfolg. Gegen Schluß setzt sich eine Ueberlegenheit der Karlsruher durch.

Auf Pfälzer Seite zeigten in erster Linie der schnelle und ausdauernde Rechtsaußen, dann der Mittelläufer und Halbkreis erwähnenswerte Leistungen. Dem Innensturm fehlte aber der Schuß und Durchschlag. Technisch und im Zusammenpiel war die Mannschaft nicht übel, enttäuschend als Ganzes aber für einen Spitzenhafter der Kreisliga halt.

Phönix zeigte recht schwankende Leistungen im Angriff. Der Sturm zu unausgeglichen. Die Hintermannschaft hielt sich gut, vor allem der Torwart, rechter Verteidiger, Mittelläufer hervorragend. Schwach die beiden Flügel. Beiden Mannschaften muß man aber auch die Spürzierigkeit des durch den andauernden Regen schlüpfrigen und ermüdenden Spielfeldes zugute halten. Die Leistung war befriedigend, der Besuch unter dem Einfluß der überaus unfreundlichen Witterung schwach.

F. B. Offenburg gegen K. B. 2:2 (1:0) Eden 4:11.

Ein riefenartiges Pech und auch wieder Glück zeitigte das erste Spiel um den Aufstieg für K. B. Pech insofern, als K. B. nach beinahe anderthalbstündiger Ueberlegenheit um glänzendem Spiel bis 10 Minuten vor Schluß 2:0 verloren hatte, und Glück wiederum, daß es ihm in einem grandiosen Endspurt gelang, das Spiel noch unentschieden zu gestalten. Das Spielfeld war in einer trostlosen Verfassung, man mußte die beiden Mannschaften bedauern, daß sie gezwungen waren, anderthalb Stunden lang in einem solchen Schlamm-„Sport“ zu treiben. Offenburg gelang es in der 5. Minute auf eine Flanke des Linksaußen nach dem der linke K. B. Verteidiger sich auf Reiten befand, durch den ungedeckt stehenden Halbrechten das erste Tor zu erzielen. Von hier ab bis Halbzeit legte eine ununterbrochene Ueberlegenheit des K. B. ein. In glänzender Kombination setzten sie den Gegner schachmatt. Die unzähligen Schüsse und Durchbrüche des gesamten K. B. Innensturms wurden entweder eine Beute des fabelhaften Offenburg Torwartes, oder der Torpfosten. Nichts gelang. K. B. bog den unverzeihlichen Fehler, bei diesen miserablen Bodeneigenschaften alles im Innensturm durchbringen zu wollen, statt die direkt zwingend notwendige Spielweise der Flügelbeschäftigung einzuschlagen. Herrlich war das Kombinationspiel, aber zwecklos, trotz unzähliger Chancen ging man mit 1:0 für Offenburg in die Pause. Die zweite Hälfte bringt in der 9. Minute durch einen geradezu verheerenden Fehler des linken K. B. Verteidigers, der eine Flanke 3 Meter vor dem Tor zu köpfen versucht, statt den Ball, dem ihm zurendenden Torwart zu überlassen, den Offenburgern den zweiten Erfolg durch den mühelos vermittelnden Halbrechten. Das Spiel scheint verloren. Offenburg verteidigt tatlich richtig in großer Zahl und wird völlig eingeschürrt. Minute um Minute verliert und immer noch 2:0. Die Offenburgler Verteidiger schlagen die Bälle wohllos ins Aus, 10 Minuten vor Schluß immer noch 2:0 für den Gegner. Da erfährt Kaiser ein Vorlage Bogels und jendet mit wichtigem Schuß zum ersten Mal ein. Angeworfen können die K. B. Mannen während Offenburg völlig fertig ist fünf Minuten vor Schluß erfolgt wiederum eine feine Vorlage Bogels an Kaiser, der unter tosendem Jubel der zahlreichen Karlsruher Begleiter um Ausschlag einsetzt. In den restlichen drei Minuten vermag Offenburg nur unter Jubelstößen einer großen Dosis Glück weil Mal das Tor rein zu halten. Mit 2:2 trennen sich die ungleichen Gegner ein Resultat von 4:1 hätte dem Spielverlauf entsprechen. Beiden Mannschaften, besonders aber dem K. B. gebührt für ihr reifliches Einsehen nach Schiedsrichter Peter-Ludwigs-Hafen lobt das Spiel, trotz Ueberlegenheit zweier Elfmeter im Offenburgler Strafraum, in einwandfreier Weise.

Entscheidung der Bezirksmeisterschaft Klasse , Bezirk II.

F. B. Weiertheim — F. Bg. Weingarten 0:3 (0:1).

Ein unerklärliches Nachlassen in letzter Zeit brachte den mit 6 Punkten Vorprung in Führung liegenden Weiertheimer F. B. um die Bezirksmeisterschaft der Klasse A des 2. Bezirks. Weingarten, durch die Verfallspreise Weiertheims punktgleich geworden, hat nun am gestrigen Sonntag Weiertheim die führende Stelle genommen. Weiertheim hat wohl als Lokalmeister die Berechtigung, an den Aufstiegspreisen zur Kreisliga teilzunehmen, hätte aber bei Erlangung der Meisterschaft in diesen Spielen schon einen Gegner weniger. Das Spiel fand unter Leitung des Herrn Benes (Lahr) auf dem Platz der Durlach, Germanenmannschaft statt, der allerdings in seinem aufmerksamen Zustande nicht gerade einladend ausfiel, aber vom Schiedsrichter für spielfähig erklärt wurde. Vorausgeschickt muß werden, daß die bessere Mannschaft einwandfrei siegt und den Meistertitel ehrlich erworben hat.

Der Anfang des Spiels steht sofort Weingarten in Front. Trotdem bringt Weiertheim den ersten Schuß an, der aber gehalten wird. Weingarten findet sich auf dem aufgeweckten Baden zunächst bedeutend besser zurecht wie Weiertheim und hat auch bedeutend mehr

vom Spiel. Die Ueberlegenheit von Weingarten äußert sich zunächst in drei Eden, die nichts einbringen, auf der anderen Seite reichen die Angriffe von Weiertheim immer nur bis zur Verteidigung, und auch einen aussichtsreichen Strafstoß unterbindet Weiertheim durch Abwehr. Das Spiel ist bis kurz vor der Pause unentschieden. Schließlich gelingt es Halbkreis von Weingarten auf gute Herangebe des Rechtsaußen das Ergebnis 1:0 zu stellen, wobei es dann auch bis zur Pause bleibt.

Nach Wiederbeginn scheint sich Weiertheim des Erstes der Lage bewußt geworden zu sein. Die Mannschaft ist bedeutend besser wie in der ersten Hälfte. Die scharf eingeleiteten Angriffe zwingen Weingarten, mit verstärkter Hintermannschaft zu spielen, um das knappe Resultat zu halten. Lediglich der Ausgleich der Edenzahl ist der Erfolg der Weiertheimer Sturmarmee. Des öfteren schwebt der Ruf Tor auf der Zuschauer Mund, aber im letzten Moment wird der Ball doch immer wieder von der Weingartener Verteidigung weggebracht, da sich Weiertheim zuviel auf Einzelspiel verlegt. Kurze Zeit vor Schluß gelingt es dem Rechtsaußen von Weingarten das Ergebnis auf 2:0 zu stellen, dem derselbe Spieler dann auch noch den dritten Erfolg anreißt. Hiermit war Weingarten einwandfrei Bezirksmeister.

Niederbühl-Darlandens 0:5 (0:5). Eden 4:4.

Unter den denkbar schlechtesten Witterungsverhältnissen wurde obiges Verbandsspiel ausgetragen. Dieses Spiel war eine Wiederholung des damals abgebrochenen Verbandsspiels. Darlandens hat Anspiel und legt sich auf sofort vor des Gegners Tor. Der sichere linke Verteidiger von Niederbühl arbeitet gut, kann aber in der Folgezeit nicht verhindern, daß der Mittelläufer von Darlandens in der 15. Minute einen Strafstoß aus zehra 25 Meter Entfernung ins Netz legt. Während der ersten zehn Minuten scheidet auch der Mittelstürmer Darlandens infolge Frettung aus. Darlandens war gezwungen, das ganze Spiel mit zehn Mann, teilweise auch mit 9, durchzuführen. Um so anerkenntenswerter ist der einwandfreie Sieg. Kurz nach dem ersten Tor wird durch den Linksaußen für Darlandens das zweite Tor durch friedvollen Flankenstoß, welchem Halbkreis zwei und Halbrechts ein Tor anreißt. Ungefähr in der 30. Minute belam Niederbühl einen Elfmeter zugesprochen, welcher aber vom Darlander Torwart glänzend gehalten wurde. Halbszeit 0:5. Bei diesem Stand sollte es auch bleiben. Niederbühl strengte sich mächtig an, um das Ehrentor zu erzielen, doch die sehr gut arbeitende Hintermannschaft von Darlandens stellte den Sturm von Niederbühl stets halt. Darlandens führte in der zweiten Halbzeit, trotz der vier Stürmer, ein wunderschönes Kombinationspiel vor. Mit diesem Sieg steht nun Darlandens in der mittelbadischen Kreisliga mit Durlach an zweiter Stelle.

h. Max Breunig als Trainer in München. Deutschlands berühmtester internationaler Mittelstürmer Max Breunig, der zur Meisterschaft des Karlsruher Fußballvereins zählte und sein Teil dazu beitrug, daß der K. B. in den Jahren 1909—12 die Süddeutsche und ebenfalls im Jahre 1910 sogar die deutsche Meisterschaft errang, ist dieser Tage in München bei den 1860ern zu Gast gewesen und hat endgültig den Vertrag unterzeichnet, nach welchem er ab 1. April d. J. den Posten des Trainers beim Sp. B. 1860 München antritt. Breunig, der heute 36 Jahre zählt, begann das Fußballspielen im Alter von 11 Jahren und beendete seine aktive Mitwirkung im Jahre 1914. Deutschland vertrat Breunig, der in etwa 30 Spielen repräsentativ wirkte, nicht weniger als zehnmal innerhalb von vier Jahren in den Spielen der Nationalmannschaft gegen das Ausland. Nach Beendigung seines aktiven Spiels bewies Breunig als Trainer beim Karlsruher Fußballverein, 1. F. C. Forstheim, F. C. Basel und Konkordia Basel auch seine Tüchtigkeit auf diesem Gebiete, sodas zu erwarten ist, daß Breunig auch aus den guten Kräften, die sich in den Fußballmannschaften des Sp. B. 1860 München befinden und zu denen sich noch Neuzwerbungen gesellen dürften, für die kommende Saison 1860 München mehr und mehr in die Höhe bringt.

Vorbericht

Die Vorkämpfe in Nürnberg fanden am Samstag vor etwa 5000 Zuschauern statt. Der Hauptkampf entzündete die Zuschauer in höchstem Maße, da der Engländer Billy Cool nicht in der Lage war, irgend etwas zu zeigen, denn Breitensträter traf ihn sofort schwer. Beim dritten Niederschlag erhob sich Cool vor dem „aus“ nicht mehr. Der ganze Kampf hatte noch nicht eine Minute gedauert. Die Zuschauer gaben ihrem Unwillen über den Verlauf deutschen Ausbrud. Die Federgerichtsentscheidung gewann Sasse-Berlin knapp gegen Pauste-Bremen nach Punkten. Hanmann-München fertigte den Neger Johnson in der dritten Runde durch T. o. ab, während Wiener mit Schröter bereits in der zweiten Runde fertig wurde.

Pianos-Harmoniums erste Weltmarken, zu günstigen Preisen und Bedingungen. **KARL LANG** Kaiserstraße 167/11 Telefon 1073

Der Herr Generaldirektor.

Von Ernst Klein.

Copyright by Carl Duncker, Verlag, Berlin.

(28 Fortsetzung.) Langsam knipfte er die Asche seiner Zigarette ab und wendete sich mit dem Lächeln des sicheren Besitzers zu Hannah zurück, die noch immer in unveränderter Haltung vor dem Schreibtisch stand. „Das wird sich wohl nicht vermeiden lassen, Herr Generaldirektor“, sagte er. In Heidenberg sprang der Zorn auf. Hannah sah es sofort, denn zwischen seinen Augen erschien die bewusste kleine Falte. Doch sie beschwand ebenso rasch, wie sie gekommen war. „Das wohl kaum“, erwiderte er, „aber vielleicht läßt sich ein Arrangement treffen, Herr Gehele. Sehen Sie, ich habe in der nächsten Zeit einige große Dinge vor, und ich kann Ihr Fräulein dazu nicht entbehren. Sie hat mein Vertrauen wie wenige im Hause und ist in alles eingeweiht. Wie wäre es, wenn Sie damit einverstanden wären, daß Fräulein Wehl auch noch als Frau Gehele meine Privatsekretärin bleibt? Ich würde dieses Entgegenkommen sehr zu schätzen wissen.“

Reinhold bei. Er glaubte jetzt klar zu sehen und wollte Zeit gewinnen, um einen Entschluß fassen zu können. „Es handelt sich aber gar nicht um die schöne Brautzeit“, fiel Heidenberg ein, „was ich wissen will, ist: kann ich auch nach der Hochzeit auf eine Mitarbeit von Fräulein Hannah rechnen?“ „Selbstverständlich“, jagte Reinhold mit einer tiefen Verzerrung. „Sie haben einen ganz guten Geschmack. Fräulein Hannah“, sagte Heidenberg, als sie dann allein waren. „Ein sehr netter, junger Mann; macht einen guten Eindruck. Nur gar so elegant sollte er sich nicht anziehen. Sie müssen ihm bei der Auswahl seiner Garderobe behilflich sein.“ Sie wußte nicht was sie darauf erwidern sollte. Sie lächelte verlegen. „Er scheint wohl viel Geld zu verdienen“, fuhr er fort. „Na, wie ich meinen Herrn Personalchef kenne, zahlt der alle Evideren jungen Kassieren keine kumulanten Gehälter, daß sie sich so smart anziehen können. Hat wohl ein bißchen an der Börse gemacht, der gute Bräutigam.“ „Ich glaub“, antwortete sie leise. Reinhold brannte die Zeit in den Fingerspitzen. Um drei Uhr hielt er es nicht mehr aus, sondern erbat sich vom Abteilungsleiter Urlaub für den Rest des Tages und jagte in einem Auto in den Klub, wo er Waalescu um diese Zeit bestimmt zu finden wußte. „Nein, ich glaube nicht, daß sie seine Geliebte ist“, meinte der Rumäne, als er den Bericht Reinholds von Anfang bis zu Ende gehört hatte. „Sont hätten sie Ihnen nicht dieses Theater vorgeführt. Aber es wird nicht mehr lange dauern, bis sie es ist. Es ist also die Frage, wie Sie sich dazu stellen?“ „Ich könnte beide umbringen“, knirschte Reinhold. „Wenn ich daran denke, wie ich dagesessen habe —! Wie ein dummes Jung! Der Herr Generaldirektor muß mich für recht grün halten, aber ich werde ihm zeigen —“ „Nur keine Aufregung! Damit kommen wir nicht weiter! Wollen Sie sie hertreten? Ja oder nein?“ „Natürlich, wie können Sie so fragen! Jetzt erst recht, und so schnell wie möglich!“ „Ich wiederhole, keine Aufregung! Wir wollen nichts über-

hürzen. Sie sehen an den Tritonsattien, wie richtig es ist, daß sie bei ihm bleibt — übrigens die Dinger gehen nicht schlecht in die Höhe! Haben Sie geliebt?“ „Ja, ich möchte sie aber diesmal nicht so lange halten.“ „Ganz meine Ansicht. Also — lassen Sie vorläufig den Dingen ruhig ihren Lauf. Sie haben ihre Braut ja vollständig in der Hand.“ „Ich? Wie?“ „Waalescu lächelte. Holte sein goldenes Etui heraus, wählte sorglich eine Zigarette und klopfte sie langsam auf dem Handrücken ab. Jeder seiner gelben Zähne lächelte mit, als er jetzt seinen Freund ansah. „Muss ich Ihnen das erst sagen?“ fragte er mit leiserem Hohn. Sie sind doch sonst nicht einer von den Rumänen! Fräulein Hannah Wehl wird, wenn ich die Sachlage richtig beurteile, alles tun, was man von ihr verlangt, nur um zu verhüten, daß Heidenberg nicht erfährt, wer die Informationen aus seinem Büro weitergegeben hat. Wir — das heißt Sie, mein lieber Reinhold, haben sie in der Hand — so haben Sie sie!“ Und er machte seine Lieblingsgeste mit der zusammengepreßten Hand. Reinhold blickte ihn wortlos an. Er wollte protestieren, wollte dem Rumänen ein Schimpfwort zuschreiben. So weit — nein — Waalescu zündete sich gelassen seine Zigarette an. „Nun, habe ich nicht recht?“ lachte er. Reinhold sprang auf. Doch sofort ließ er sich wieder in seinem Fauteuil zurücksinken. „Ja“, stöhnte er, „Sie haben recht.“ Am Abend sagte er ihr dann, daß er die Entscheidung ihr überlasse. „Sieh, Hanni, ich kann begreifen, daß dich die Arbeit bei einem Manne wie Heidenberg reizt. Denn was anderes kann und will ich doch nicht annehmen —“ „Reinhold!“ „Na, Hanni, wenn ich nicht wüßte, wer du bist, möchte ich das nicht riskieren. Das sieht doch ein Blinder, daß der Mann bis über beide Ohren in dich verliebt ist —“ „Du bist verrückt. Heidenberg hat eine der schönsten Frauen Berlins und ist ein tabellarischer Ehrenmann. Er ist mir noch nicht mit einer Fingerspitze zu nahe gekommen —“ (Fortsetzung folgt.)

Frauen hören!

So urteilen Hausfrauen:
Nicht der Preis des Pakets, sondern der Preis des fertigen Kaffees ist maßgebend!
Über 30000 schriftliche Anerkennungen. Schon 1913 + 656 ärztliche Empfehlungen (notariell beglaubigt)

Pianos Flügel Phonola
Erste Marken. Gültige Zahlungsbedingung. Kaufen umsonst! H. Maurer Kaiserstr. 176 Rokhaus Hira-hstr.

Herrentuchhaus Herrenstraße 22
Inh. H. Chimowitz
Geöffnet von 8 bis 7 Uhr Samstag geschlossen
empfehlen 84776
Reinwollene Anzugstoffe 8.50
Prima Wolcott 7.50
Westerstoffe 7.50
Rammgarn-Cheviot 10.—
Waschseide 4.—
Streifhosen 6.50

Besuchen Sie bitte in Ihrem eigenen Interesse das
Baubund-Möbelhaus
Karl-Friedrichstraße 22, am Rondellplatz.
Durch Grossenkäufe für unsere sämtlichen Zweigstellen in Baden bieten wir unserer werten Kundschaft außergewöhnliche Vorteile beim Einkauf durch größte Auswahl!
Billigste Preise! Größte Zahlungsverleichterungen!
Lassen Sie sich vor jedem Möbel-Einkauf von uns kostenlos beraten!

BILLIGE 1a Qualitäts-
OBERHEMDEN mit doppelter Brust 3388
1 weichen und 1 steifen Kragen
Percal Zefir von Mk. 4.85 an. von Mk. 6.30 an.
Kontirmand. Kragen von Mk. 4.05 an. in mod. Formen an.
Vorteilhafte Preise, da Verkauf direkt aus meiner Fabrikation.
SCHORPP
Wäscherei / Wäschefabrik.
Verkaufsstellen: KARLSRUHE: Bernhardtstr. 8 Kaiserstr. 84 und 243 Amalienstr. 15 Waldstr. 64 Wilhe-mstr. 22 Augustastr. 18 Schillerstr. 18 Ka-serallee 37
DURLACH: Hauptstr. 51
BRUCHSAL: Schloßstr. 8
RASTATT: Poststr. 6

Zapeten
in über 400 neuesten, ich-nischen Mustern.
Dinoleum Spannstoffe
H. Durand, Döngelstr. 28
Tel. Nr. 2485, Durlach
Berlangen Sie neuesten Katalog 2864

Steppdecken
nach neuen Mustern empfohlen 4086
Paula Schneider, Adlerstraße 5.
Total-Ausverkauf in Kurz-, Weiß- und Wollwaren
Preisreduzierungen von 25% und mehr.
Barenabgabe auch in größeren Partien bei entsprechender Wiederbestellung.
Günstigste Kaufgelegenheit.
A. Pfeiffer, Bachnerstraße 16
Edle Stoffwarenstraße
Salzth. Durlacher Tor. 244657

Baubund-Möbelhaus
Bad. Baubund, G. m. b. H.
Karl-Friedrichstr. 22 (Rondellplatz), Fernruf 5157.

Schlafzimmer-Bilder
preiswert Bilder für alle Räume Einrahmung
Schilders Anstalt, Kaiserstr. 34, 12708
Bernickelungsarbeiten
Metallgegenstände, Messer, Scheren und
Polieren übernimmt.
Eugen Eich, Südbadenstraße 5,
Tel. Nr. 2800

Parquet- u. Fußböden
aller Art werden billig abgearbeitet und repariert
Rudolf Roth, Schreiner,
Heierthelm, Heierthelmstr. 20,
Böhrlestraße 10

Umwinn
Mittel, Mittel, Mittel
Schwimmen meist sehr schnell, wenn man den Schaum von Under's Patent-Medizinal-Seife abends eintrudeln läßt.
Schwamm erst morgens abwaschen u. mit Judo-Creme nachreiben. Große Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien u. ...

Mahl- u. Schrotlaufstränge
in jeder Größe bei schnellster und vorzüglichster
Erfahrung von alt-ten richtiger Mahle nächst
Höhe Karlsruhe (Bauktionen) für dauernd ge-
sucht. — Best Angebot unter Nr. 731a an die
Badische Presse erbeten

Bienenhonig
töftliches Bienenaroma
ausdrücklich gekennzeichnet, an-
gekauft naturgetreu 106 A
b. Nr. von 50 Pf. an.
Zur Probe 10 Pf.
dies 1.30 A. Fr. Nachh.
Karl Meier Waldstr. 11,
Wörth (Hildbr.) Würzburg.
Fabrik-Unternehmen
rentabel und flott beschäftigt sucht einen tätigen
Teilhaber mit einer Einlage von Mk. 50000.—
Vollste Sicherheit kann gegeben werden.
A. W. Hübner, Amalienstr. 23.
Von schuldentfreien, industriellen Unternehmen
mit großem Grundbesitz
Mk. 12000
als 1. Hypothek gesucht.
Angebot unter Nr. 26868 an die Bad. Presse.
Kleine Fabrik sehr gut beschäftigt, mit vorzüg-
lichem Personal, sucht sofort
stillen Teilhaber

Deutsche
Sonig- und Wachszentrale, Bremen
Carl Stichnath
Garantierter reiner Bienenhonig.
allernährigste und wirksamste
Wollgang Meissner, Graben, Baden
Kaiserstr. 164
Wer suchen um Vertrieb der
offiz. roh. u. geräucherter Nale
feste Abnehmer od ein. Kommissionär.

Hämorrhoiden.
Dringt autom. auch in die
Sitze der Krankheitskeime
ein, beseitigt rasch die Be-
schwerden und bringt die
Hämorrhoiden
zur Schrämlung
R. M. 3.— in Apotheken
bestimmt Löwen-Apothek
Kaiserstraße 72
Stadt-apothek, Karstr. 19.
Gratiospropekt Nr. 33 durch
Chemische Fabrik
Merz & Co.
A 254

